

Kriegs-Zeitung

Generel-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 beim Silbergraben 1. Emission für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16 - Fernsprecher: Sammelnummer 7981. Geschäftsstellen: Ecke Friedrichstraße 24 (Tel. Nr. 7981) und Breitestraße 7 in Giechelsheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Sean Pelzer in Halle 2.

Nummer 243

Halle, Sonnabend, den 2. September

1916

Die Kriegserklärung Bulgariens an Rumänien.

Rumänische und russische Angriffe abgewiesen. — Das unabhängige Griechisch-Mazedonien. — Garrails Offensive. — Revolution in Saloniki. — Türkischer Sieg im Kaukasus. — Die absterbende russische Armee in Persien.

W. I. W. Sofia, 1. Septbr.
Heute um 10 Uhr vormitt. wurde dem hiesigen rumänischen Gesandten die Kriegserklärung übergeben. Früh morgens wurde in den Straßen das Kriegsmantel angehängt.

Bulgariens Rolle im neuen Kriegsabschnitt.

Sofia, 1. September. Das Organ des Kriegsministeriums „Borani Novina“ schreibt: In dem neuen Abschnitt des Krieges wird die bulgarische Armee eine große Rolle spielen haben; sie ist dazu durch die geographische Lage Bulgariens berufen und hat sich ihrer in der großen Epoche würdig gezeigt, die sie während dreier Jahre mit ihrem Vater gezeichnet hat. Diese Rolle bildet ein Vermächtnis der großen bulgarischen Nation an den Weltvölker, und dieses Vermächtnis wird sie erfüllen. Die Hoffnungen für die Zukunft in Bezug auf die bulgarische Armee werden mehr denn je berechtigt sein. Sie hat heute noch immer einen Namen, mit dem sie jeden Gegner niederzuschlagen hat, der das Band zwischen den Völkern zu zerreißen sucht. In der letzten Zeit hat sie einen größeren Wert auf die vielfältige feindliche Hydra niedergeworfen mit deutscher Weisheit und bulgarischer Anstrengung. (R. 3.)

Bulgariens Bundesstreue.

[T. H.] Berlin, 2. September. Der bulgarische Gesandte in Berlin, Oberkonsul Dr. Mitov, äußerte sich gegenüber dem Oberkonsul des Berliner Legations als folgt:

„Ebenso ich durchaus verleihe, daß das bulgarische Volk, nach den Erfahrungen, die es mit Italien und Rumänien gemacht hat, zur Vorfahrt neigt, hat es mich doch berührt, daß hier und da — nicht in den letzten Jahren, die unsere Vorfahren gemacht haben — aber vornehmlich aber anderswo — Zweifel an der Haltung Bulgariens geäußert worden ist. Bulgarien ist feiner Natur und ist nicht, was man gemeinlich sagt, ein Verbündeter. Es sind nicht nur diese für uns selbstverständlichen moralischen Gründe, die jeden Zweifel ausschließen müssen; auch die eindeutige Lage der Balkan-Halbinsel. Das ganze bulgarische Volk weiß genau, daß Rumänien nichts an der Welt zu verlieren hat, und daß es den Gedanken nicht zu erlauben vermag, nach dem Krieges Ende ein großes Heer von Bulgariern — und ein Bulgariens, das der Bundesgenosse eines siegreichen Deutschlands und eines gefallenen Österreich-Ungarns ist — an seiner Seite zu sehen. Der Mensch in Bulgarien ist sich überlegt, daß der Sieg Auslands das Ende der bulgarischen Unabhängigkeit sein würde; denn wenn Auslands in Konstantinopel sich befindet, so den Verbündeten zu Lande, und dieser Sieg würde durch Bulgariens gehen. Es gab für uns also — von den moralischen Gründen und von der Selbstverständlichkeit, daß Bulgarien eine Nation in einem Lande zu sein, nach abgeben — gar keine andere Möglichkeit als, auch in Rom gegen Rumänien an der Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns zu bleiben. Wenn wir abgeworfen haben, die Rumänen den ersten feindlichen Schritt tat, befindet sich hat heute noch das Vertrauen. Unsere Beziehungen zu Griechenland sind erstens recht gut. Die griechische Regierung hat sich gegenwärtig durchaus korrekt verhalten und wir hoffen, daß die Gegner der griechischen Regierung in der Lage wären, sich auf Rumänien zu verlassen, die zwischen Rumänien und Griechenland zum Schutze des Balkan-Vertrages bestehen. Wir wollten Versteher und den Zeitungen dieses Argumente nicht in den Sand werfen.“

Das Berliner Legation bemerkt hierzu: Wie doch wir viele Bundesbrüderlichkeit und die unerschütterliche Freundschaft des topten Bulgariens. Wenn Rumänien nicht erst gefügt zu werden. Ganz Deutschland erwidert in froher Freude die Freundschaft und dieses Treueverhältnis und hat die Gewißheit, daß die dem Beibegegnen. In der Zeit der Einigkeit zum Siege führen wird.

Nur drei Stimmen Mehrheit für den Krieg.

Sachsen, 1. September. Der Sonderkorrespondent der „Berliner Tageblätter“ meldet: In dem entscheidenden Bulgarer Kontrakt hielt der König eine Rede, in der er betonte, daß er in diesem Augenblick sich nur als Führer der Nation betrachte und nach den Befehlen des Volkes handeln wolle. Nachdem Bratianu, Jlescu, Corp, Marghiloman, Piliușca und Joneșcu gesprochen hatten, entschied der Kontrakt mit nur drei Stimmen Majorität für den Krieg. (R. 3.)

Abmarsch von fünf rumänischen Armeekorps.

Sachsen, 1. September. Die „Berliner Tageblätter“ melden aus Paris Sonntag und Montag: Die fünf Armeekorps nach ihren Stützpunkten abgerückt, und zwar nach Krasovo, Bulare, Galup, Jaly und Constanza. Diese fünf Armeekorps zählen zusammen 200 Bataillone Infanterie, 10 Schwadronen Kavallerie, 600 Geschütze, eine Anzahl 105 Zentimeter-Schwergeschütze und schwere Batterien, deren genaue Zahl aber nicht festzustellen ist.

Die strategischen Möglichkeiten Rumäniens.

Berlin, 1. September. „Sach. Anst. Jn.“ erzählt General Delacroy im „Recher. Temps“ die strategischen Möglichkeiten, die sich nach seiner Ansicht dem rumänischen Heere für den Kampf gegen Österreich-Ungarn und Bulgarien stellen. Der russische Vormarsch in Südwesten würde den Rumänen den Vorteil bieten, das Heerführer der transalpinischen Alpen zu erleichtern. Ein Vorgehen, das verführerisch wäre, bestünde darin, die Umfassung Transalpiens von Norden und Südwesten zu versuchen. Es liegt aber überwiegen mit der russischen Offensive vereinigt. Es ist übrigens auch mit der allgemeinen Weltstimmung verträglich, am besten bekannt zu werden. Was die Offensive an sich betrifft, so würde sie durch ein von den Russen durchgeführtes Vorgehen aus dem linken Flügel durch die Dobrußa und das untere Donaugebiet erfolgen müssen. Die Schwierigkeit liegt im letzten Punkte, das Rumänien Bulgarien nicht der Krieg erklärt hat. Als besonders wichtig bezeichnet es Delacroy, daß die verbündeten Truppen die wichtigen Eisenbahnhaltungen erreichen, was Voraussetzung der Verbindung mit Bulgarien und der Türkei abzuwickeln ist.

Die Entente will ihre Friedensbedingungen bekannt geben.

Berlin, 2. September. Schweizerische Presse meldet aus London: Der „Evening Standard“ berichtet, der Wiederstand werde jetzt, insofern des Eintritts Rumäniens in den Krieg, keine Friedensbedingungen bekannt geben. (R. 3.)

Der erste rumänische Heeresbericht.

Berlin, 2. September. Der erste amtliche rumänische Heeresbericht ist erschienen. Er ist dem allgemeinen Mobilisation der rumänischen Armee begann in der Nacht vom 27. zum 28. August und dauert fort. Die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn wurde 9 Uhr abends in Wien übergeben. Die verbündeten österreichischen Truppen beginnen den Durchmarsch durch die Dobrußa. Die wurden von der bulgarischen Gegenwehr mit Begeisterung begrüßt. In der Nacht vom 27. zum 28. August haben die rumänischen Truppen bei Gorna Ljupkova und bei der rumänischen Fronten der österreichisch-ungarischen Kavallerie und Batterien besetzten die Städte Zura, Szarin, Gura und Gura und Gura (R. 3.)

Der östliche österreichische Bericht.

[W. I. A.] Wien, 1. September. Amtlich wird bekanntgegeben: Der östliche Österreichische Bericht: Front gegen Rumänien: Bei Drozsa und Hertens-Närd wurde der Feind auch gefangen. Somit ist es notwendig, die westlichen Kämpfe gefolgt. Gegen Zura (Szeremant) und Szarin (Szeremant) haben die österreichischen Truppen, bereits Verstärkung erhalten worden.

Seerestron des Generals der Kavallerie Graf von Saxe.

In der Bukowina und in Galizien sind die Russen wieder zum Angriff über. In den Karpaten und bei Zaratina wurden sie überall abge schlagen. Nördlich des Dniepr im Wladimir-Gebiet der Blota Viba griff der Feind auf 20 Kilometer breiter Front an. Nördlich von Wladimir und bei Zaratina scheiterten alle Angriffe. Bei Gossanka wurden unsere Division über den Dniepr abgedrückt. Nach dem einen ersten heftigen russischen Angriff, nachdem er einen heftigen russischen Erfolg errangen, durch Generalmajor zum Sieben.

Seerestron des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Babern.

Die Armee des Generalobersten v. Babern-Gromoll bereitete bei Veran mit einem russischen Vorstoß. Bei der Armee des Generalobersten v. Terzky war es dringend ein einzelner Zellen in andere Teile ein. Ein Gegenangriff dieser Truppen war ihm wieder zuwider, wobei er 10 Offiziere und 407 Mann als Gefangene einhieb. Südwestlich von Sasso war letztere ein Vorstoß des Generals.

Italienischer Kriegsplan.

Im Südkanale wurden gestern mehrere Abschnitte unserer Front zwischen dem Monte Sante und dem Meer von der italienischen Kavallerie teilweise besetzt. Südlich von Zaratina und nördlich von Zaratina ging feindliche Infanterie zum Angriff über. Dieser Angriff wurde überall abgedrückt.

Paris in Flaggenschmuck.

Berlin, 1. September. Paris hat zur Feier der beiden Kriegserklärungen doch noch geschmückt. Dem „Temps“ zufolge wurde beschlossen, daß die Häuser, die Ministerien und die Staatsgebäude flaggen sollen. (R. 3.)

Entente-Wache.

[W. I. A.] Paris, 1. September. „Sach.“ berichtet aus Saloniki: Die hervorragendsten Führer der Armee und Leiter der liberalen Partei ein Komitee für nationale Verteidigung gebildet. Dieses Komitee hat die Unabhängigkeit von Griechisch-Mazedonien ausgerufen. Die feierliche Proklamation der Unabhängigkeit erfolgte am Nachmittag des 30. August. Der wichtige Schritt an der an die Bevölkerung und Armee gerichteten Proklamation folgte. Wir befehlen uns an der Seite der Truppen der Verbündeten, um mit ihrer Hilfe den Feindringling zum macedonischen Boden und aus dem abigen Teil Griechenland zu vertreiben. Selbst uns die im Auslande befindlichen Griechen treuen, so uns auch ihre Unterstützung in diesem Freiheitskriege leisten wollen, den wir wacker bekämpfen, den wir gegen die Feinde der Freiheit und der Gerechtigkeit, unserer Vaterlande und des Platz zu geben, den fremde Feinde haben und Interessen ihm gerührt haben.“

Kriegsbege in Griechenland.

Saloniki, 1. September. (R. 3.) Hier wurde ein Ausbruch gebildet, dem hochachtbare Offiziere angehören und der an Volk und Armee proklamiert, sich dem Feinde entgegen zu stellen und die Freiheit Griechenlands in aller Eile zu verteidigen. Die rumänische Armee ist in Griechenland in der Richtung von Athen vorzurücken. Es wurden eine Konferenz vereinbart, um die Wachen der Ausposten zu erklären. Die Befehlsbefugnisse von Saloniki sind angesetzt.

Der Ruf nach der Offensive Sarraills.

Notterdam, 1. September. Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ berichtet aus Paris: In einem Brief, am 2. September in Paris, und in einem der wertvollsten Beiträge des „Matin“ wird Sarraill bringen, angefordert, zu einer heftigen Offensive überzugehen. Der „Matin“ schreibt, für die Truppen in der Karpaten der heiligen Neutralität erwiderte Gebärde, Sarraill zu vollziehen. Die Russen hätten die Front bereits überlassen und ihren moralischen Wert verloren. Durch mehr auf die bulgarischen Vormarsch und auf das latitudinale Verhalten einiger

Dorfschritte bei den Alliierten hin. Die Truppen der Rumänen sind im Augenblick fast in der Übermacht. Der Feind hat für den Osten kein planmäßiges Vorgehen. Die rumänische Armee wird in einem Namen über und dem Vertrauen der Regierung und der Rumänen entgegen wird. Die beste Lösung ist die von Paris. Wenn das Vertrauen, das die Bundesgenossen in einen Führer legen, nicht durch militärische Erfolge bestätigt wird, können schwere Gefahren in der Nähe, die Deutschland andrückt, entstehen.“ (R. 2.)

Sarraills Offensivplan.

Berlin, 1. September. Wie „Echo de Paris“ anführt, wird General Sarraill nach dem Sieg die Offensive erörtern. In gut autorisierten Kreisen werden die Truppen über ihrem Korrespondenten berichtet, daß der Oberbefehlshaber auf dem Balkan in nächster Zeit einen Vorstoß in die Karpaten machen kann, bis nach Saloniki hier 140 000 Mann gläubigen Soldaten, die durch 160 000 Mann fanatischer Truppen hat. Allerdings erwartet er 200 000 Mann. (R. 2.)

Rebellen in Saloniki.

[W. I. A.] Saloniki, 2. September. (Meldung des Berliner Bureau.) Die Nacht umging die Rumänen und Nationalfreiwilligen die Aserne von Saloniki, dessen Orientierung sich gegenüber nicht zu unternehmen. Die Aserne wurde vorläufig von den Rumänen besetzt. Die (Marmion des Heines) von Aserne wurde besetzt und es gab sich nach der Heberung der Truppen in Saloniki. Man erwartet, daß die Aserne von Revolutionären die Verhaftung dieser Teile von Mazedonien auf sich nehmen wird.

Ein Sieg der Türken.

2 1/2 feindliche Divisionen zertrümmert. 5000 Gefangene gemacht.

[W. I. A.] Konstantinopel, 1. September. Nach dem letzten amtlichen Heeresbericht haben die Türken auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront 2 1/2 feindliche Divisionen vollständig zertrümmert und 5000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden mehrere Geschütze, Maschinengewehre und sonstige Waffen erbeutet.

Trostlose Lage der Russen in Persien.

Sofia, 1. September. Nach Berichten der „Nieuwe Breda“ und „Leteran“ ist die Lage der russischen Heere in Persien trotz des anzuholenden Vorrates an Munition sehr trübselig. Die russischen Angriffe auf die persischen Fronten sind nicht gelungen. In der Nähe der persischen Fronten sind einige Mann, die nicht in Malatia erkrankt. Dabei fehlt jeder Sanitätsdienst. Die Mühle ist nur ganz unzureichend. Daher droht jetzt, wo die Sanitätskräfte in Gefahr sind, die Situation zu verschlimmern. Der Kriegsminister der „Breda“ behauptet vornehmlich die Überlegenheit der türkischen Heere in Persien. Die Russen können aber nicht mehr aufhalten. Die Russen können aber nicht mehr aufhalten. Die Russen können aber nicht mehr aufhalten.

Die russische Armee in Griechenland.

Die russische Armee in Griechenland ist in der Richtung von Athen vorzurücken. Es wurden eine Konferenz vereinbart, um die Wachen der Ausposten zu erklären. Die Befehlsbefugnisse von Saloniki sind angesetzt.

